

Ein klarer Auftrag

Interview: Immanuel, JS1

Immanuel wünscht sich, dass die U18-Wahl weitergeführt wird und gibt somit einen klaren Auftrag an die jungen Schülerinnen und Schüler, die schon dieses Mal mit dabei waren. Dass Jugendliche sich mit Politik beschäftigen, ist aus Sicht unseres Schülersprechers immens wichtig. Die klassischen Konzepte, um mehr Jugendliche zu erreichen – Absenkung des Wahlalters und mehr junge Politiker – sieht er aber kritisch.



Fiel es dir schwer, dich für eine Partei zu entscheiden?

Immanuel: Nein, das ging relativ einfach.

Möchtest du dich selbst auch mal politisch engagieren?

Immanuel: Ja, eigentlich schon.

Findest du es gut, dass wir so eine U18-Wahl an der Schule machen?

Immanuel: Ja, das finde ich sehr gut. Und ich wünsche mir auch, dass das auch weitergeführt wird, wenn eure Stufe (*die JS2*) nicht mehr da ist.

Und warum findest du es wichtig?

Immanuel: Ich denke es ist wichtig, dass schon junge Menschen an die Politik herangeführt werden, weil Politik eine Sache ist, die alle angeht – egal ob sie wollen oder nicht. Und es ist eine ganz wichtige Sache, dass junge Menschen da gebildet werden, auch wenn sie noch nicht richtig wählen dürfen.

Glaubst du, dass sich zu wenig Menschen für Europa interessieren?

Immanuel: Das ist schwierig zu sagen. Ich denke, dass Europa wichtig ist, für die Menschen, die dort leben. Auch die EU ist wichtig, für die Bürger, die in ihr leben. Ich weiß nicht, ob sie zu wenig berücksichtigt wird. Die Leute, mit denen ich verkehre, beschäftigen sich schon relativ viel mit Europa und reden darüber – positiv und negativ. Aber es ist auf jeden Fall wichtig, sich mit Europa zu beschäftigen.

Werden Kinder und Jugendliche in der Politik zu wenig ernst genommen?

Immanuel: Ich finde es ganz okay. Die Diskussion über das Jugendwahlrecht ab 16 läuft noch und wird sicher noch eine ganze Weile laufen. Ob es richtig wäre, das Wahlrecht generell auf 16 oder noch niedriger zu setzen, finde ich schwierig. Bei Strafprozessen wird zum Beispiel oft noch bei Erwachsenen – 18- oder 19jährigen – das Jugendstrafrecht angewandt, auf der anderen Seite sollen Jugendliche aber schon wählen dürfen. Eine generelle Absenkung finde ich deshalb schwierig.

Wie kann die Politik Kinder und Jugendliche noch besser erreichen?

Immanuel: Durch Podiumsdiskussionen zum Beispiel. Oder dass an den Wahlständen der Politiker in den Städten spezielle Jugendprogramme ausgegeben werden. Es wäre auch gut, wenn Politiker Schulen besuchen – vielleicht auch mal eine Grundschule. Der Kontakt sollte da sein, es sollten Interessen ausgetauscht werden können und Kinder müssen früh mit Politik in Verbindung kommen. Sie sollten merken, dass sich die Politik auch für sie interessiert.

Würde es aus deiner Sicht helfen, wenn es mehr junge Politiker in den Parlamenten und Parteien gibt?

Immanuel: Das ist schwierig zu sagen. Ich denke nicht, dass es schaden würde aber auch nicht, dass es unbedingt notwendig wäre. Es kommt auf die Person an. Es gibt Personen, die haben schon so viel Know-how mit 20, wie andere nie in ihrem Leben erreichen oder Leute mit 60, die viele politische Dinge noch nicht so begreifen. Man kann das, denke ich, nicht am Alter festmachen, ob jemand ein guter Politiker ist oder nicht.

Du darfst ja bei der Kommunalwahl schon wählen. Wirst du das auch?

Immanuel: Ja.

Wirst du über Wahlwerbung, Wahlstände und Politiker gut informiert?

Immanuel: (zögert) Ja. Ich muss aber auch sagen, dass ich selbst viel tue. Ich kenne auch einige Leute, die sich da wählen lassen und dadurch bekomme ich viel mit.

Du beschäftigst dich also auch in deiner Freizeit regelmäßig mit Politik?

Immanuel: Ja. Ich überlege auch, ob ich mich vielleicht auch für die nächste Kommunalwahl aufstellen lassen sollte. Das ist aber noch eine Überlegung.

Wenn man so auf die Straßen schaut, ist sehr viel Werbung für die Gemeinderatswahl da. Geben die Parteien Europa zu wenig Aufmerksamkeit und machen zu wenig Werbung für die EU und die Europawahl?

Immanuel: Das kann man schon sagen. Es dürfen zwar mehr Menschen für den Gemeinderat wählen als für Europa, aber ich denke, dass die Europawahl mindestens genauso wichtig ist wie die Gemeinderatswahlen. Ich habe auch einige Plakate und Werbungen für Europa gesehen, man könnte aber gerade bei den Straßenwahlplakaten noch mehr in Richtung Europa gehen.

Das Interview führte Gideon Wessel.